

Trommeln und Fahne gehören zum Reisegepäck

Die Fans des SV „Germania“ Weingarten begleiten ihre Ringer auch zu den Wettkämpfen an anderen Orten

Von unserer Mitarbeiterin
Marianne Lothar

Weingarten. Samstag, früher Nachmittag: Aus allen Richtungen trudeln sie ein und versammeln sich vor der Kleiberit-Arena: Die Ringerfans des SV „Germania“ Weingarten, die ihre Sportler mit dem Bus zum Auswärtskampf begleiten wollen. Trommeln gehören ins Gepäck, Getränkeboxen, die Fahne mit dem Logo des Fanclubs. In diesem Bus mitfahren kann nur, wer sich bis Freitag-

Burghausen ist Highlight bei den Auswärtsfahrten

abends entweder über die Homepage des Vereins online oder parallel über eine Liste im Vereinslokal gemeldet hat.

Im Bus herrscht ausgelassene Stimmung mit Musik zum Mitsingen. Aber viele nehmen trotzdem den eigenen Pkw. Eine Reihe von ihnen begleitet den SVG schon seit vielen Jahren, als es noch längst keinen Bus gab. „Wir sind früher nach Schifferstadt gefahren und haben dort schon Adam Juretzko bewundert“, berichtet Angelika Oberacker. „Wer hät-



WARTEN AUF DEN BUS: Die Weingartener Ringerfans sind mit Trommeln und Fahne ausgerüstet, wenn es – wie jetzt nach Adelshausen – zum Auswärtskampf geht. Foto: Lothar

te gedacht, dass der mal für Weingarten ringen wird.“

Diesen Samstag war Adelshausen das Ziel (siehe Sport). Der südbadische Club

ist in der vergangenen Saison zum wiederholten Mal in die erste Bundesliga aufgestiegen und sportlich ambitioniert. Doch nicht nur das ist der Grund, dass

sich eine erkleckliche Zahl von Weingartenern nach Süden aufgemacht hat. „Adelshausen ist Kult“ sagen diejenigen, die schon seit vielen Jahren dorthin kommen. Die Halle auf dem Dinkelberg ist alt und klein, aber gerade das hat was. „Kleine Hallen sind gut für die Stimmung“, urteilt der SV-Vorsitzende Ralph Oberacker. Er hat in der Kleiberit-Arena den Ringsport zum Top-Event gemacht und damit Wege gewiesen, die jetzt langsam auch die anderen Vereine nach ihren Möglichkeiten einschlagen.

In Adelshausen ist es noch anders. „Das ist ein Dorffest“, sagen Dieter Baumann, Günter Langer und ein paar andere, die sich beim Bier um den Stehtisch scharen. „Ringeln ist hier das A und O. Adelshausen hat keine 1000 Einwohner. Wenn der TuS ringt, kommen 700 her, denn außer Ringen gibt es hier nichts.“

„Wir kommen ja schon seit Zeiten der zweiten Liga“, erzählen sie, „einmal sind wir erst wieder gegangen, als der Wein ausgegangen war.“

Am 27. Oktober geht es an die österreichische Grenze zu „Wacker“ Burghausen. „Das ist das Highlight der Auswärtsfahrten“, freut sich Joshua Wenglein, der die Karten organisiert. „Da übernachten wir, das wird gemütlich“.